



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2259

Mittwoch, 13. November 2024



Medien im Gespräch

Politik, Medien und wir

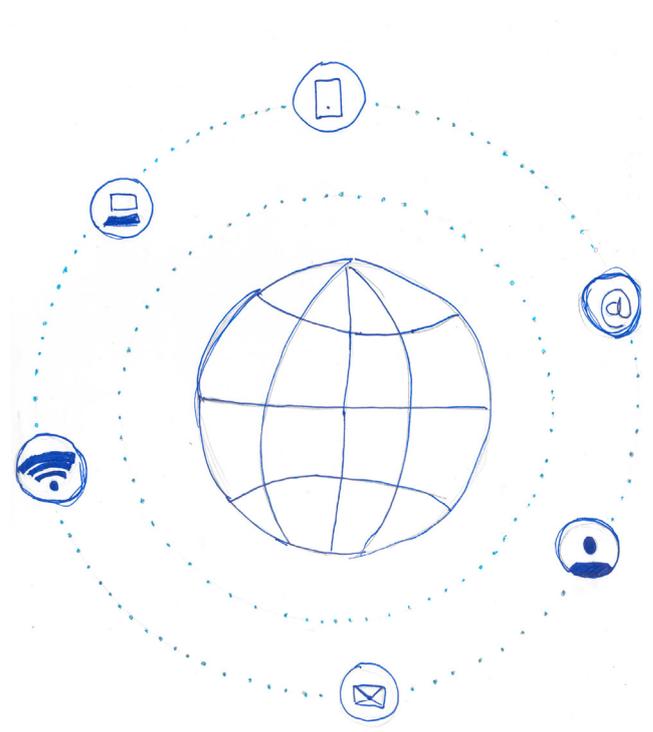
Wie werden Medien genutzt?

Ira (13), Carla (13), Holly (13), Mariam (14), Valentin (14), Viktoria (13)
und Philipp (14)



Robert Stoppacher im Gespräch über verschiedene Medien und deren Nutzung.

Apps wie TikTok, Instagram, Spotify, etc. werden von vielen Menschen täglich benutzt und deren Inhalte konsumiert. Wir haben heute ein Gespräch mit unserem Gast Robert Stoppacher geführt und ihn nach seinen Meinungen zu verschiedenen Medien befragt. Wir haben mit ihm über die Nutzung von traditionellen und digitalen Medien gesprochen. Er findet, dass es prinzipiell egal ist, welche Arten von Medien verwendet werden, sondern es geht um die Qualität der Informationen. Die Digitalisierung hat die traditionellen Informationsquellen stark verändert. Seiner Meinung nach werden Jugendliche



von Social Media äußerst stark beeinflusst. Es ist weiters wichtig, nicht alles zu glauben, was man im Internet sieht. Es kursieren viele falsche Nachrichten im Netz, aber auch in klassischen Medienformaten. Informationen solcher Art werden unter anderem „Fake News“ genannt. Robert Stoppacher selbst benutzt sehr viele unterschiedliche Medienarten, um sich zu informieren. Viele unterschiedliche Quellen zu benutzen, ist dabei wichtig.



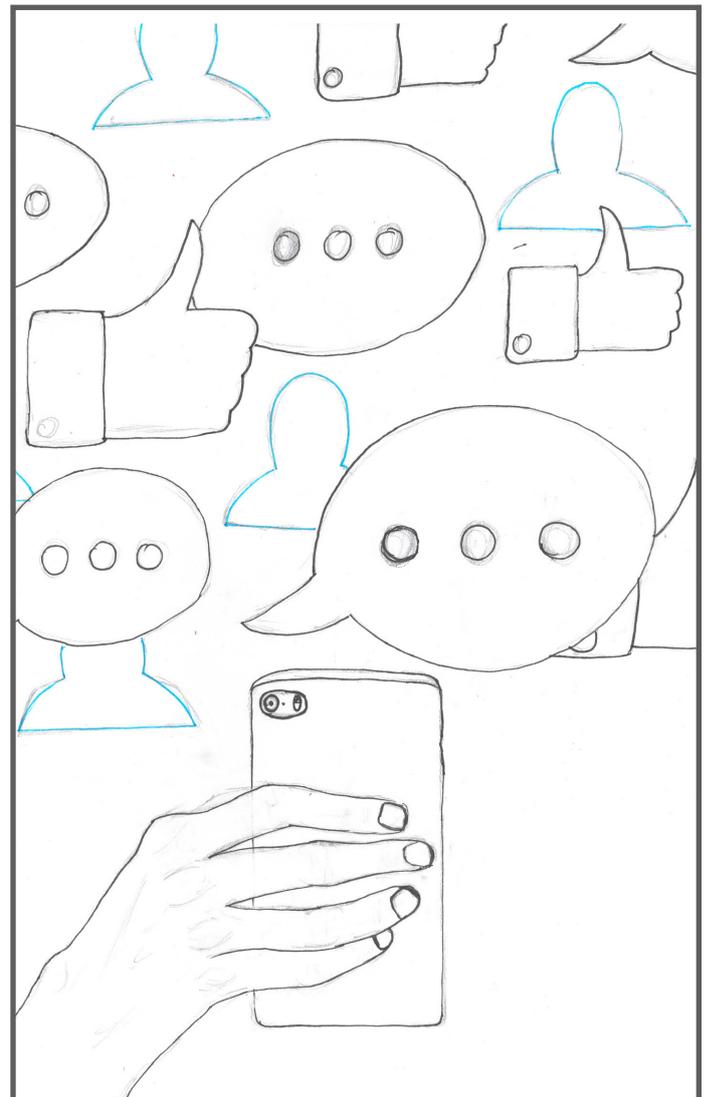
Wir selbst nutzen zum Großteil neue Medien. Diese können auf verschiedenste Weisen genutzt werden – beispielsweise zur Unterhaltung und Weiterbildung. Wir benutzen sie vor allem in unserem Alltag zum Zeitvertreib und verwenden dafür Social-Media-Apps wie TikTok oder Snapchat.

Wir würden uns sehr freuen, im Unterricht die sozialen Medien zu integrieren und mehr darüber zu lernen, zum Beispiel über die Gefahren von Fake News, weil wir finden, dass das ein wichtiges Thema ist.

Herzlichen Dank an unseren Gast Robert Stoppacher, welcher uns mit vielen hilfreichen Informationen versorgt hat!



Achtung bei Fake News! Mit der Hilfe von KI können Fake News zum Teil sehr einfach hergestellt werden. Oben seht ihr ein Beispiel für eine Nachricht, die echt wirken kann – es aber nicht ist. Also: Quellen überprüfen!



Wie Kommentare uns beeinflussen

Felix (13), Theodor (13), Marlene (13), Anna (13), Livia (13) und Hannah (13)

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Meinungen und Fakten? Wir erklären euch den Unterschied.

Fakten sind für alle überall gleich. Sie sind wissenschaftlich bewiesen und eine Tatsache. Allerdings sind Meinungen unterschiedlich und persönlich. Sie können sich durch Erfahrungen bilden. Meinungen werden auch durch andere Menschen, also zum Beispiel die Familie, Freunde bzw. Freundinnen, Lehrpersonen oder berühmte Personen (wie z. B. Influencer:innen,

Schauspieler:innen, ...) beeinflusst. Auch Experten und Expertinnen sowie Medien verbreiten Informationen und Meinungen und können unsere Meinung zu verschiedenen Themen beeinflussen. Kommentare sind Meinungen und müssen in Zeitungen immer klar gekennzeichnet werden. Hier unser Beispiel von Pro und Kontra zu einem aktuellen Thema:

Die Skisaison beginnt. Viele Menschen überlegen, was sie in den Winterferien machen wollen. Österreich ist ein sehr beliebtes Wintersportland. Skifahren ist kein ungefährlicher Sport. Zwischen dem 1.11.2023 und dem 1.4.2024 kamen 106 Menschen in Österreich generell bei Alpinunfällen ums Leben.

Quellennachweis: <https://alpinesicherheit.at/alpinunfaelle-winterrueckblick-2023-24/>

Pro-Kommentar:

Skifahren macht Spaß und man kann viel Zeit mit Freunden und Freundinnen oder der Familie verbringen. Man ist



Reporter A

sportlich aktiv und profitiert von der wohltuenden Kraft der frischen Luft. Man kann die Sonne genießen. Da man im Winter aufgrund der Kälte ungern laufen gehen will, hat man die Möglichkeit, mit Skifahren die Beine zu trainieren, ohne dass es kalt wird. Skifahren ist also ein Rundum-Programm für den Körper.

Kontra-Kommentar:

Skifahren ist sehr teuer. Eine vierköpfige Familie zahlt ungefähr 400-500 Euro alleine für die Liftpässe für zwei Tage. Hinzu



Reporterin B

kommt natürlich die Ausrüstung, wie Helm oder Jacke. Plastik ist außerdem auch enthalten. Es ist schlecht für die Umwelt und verbraucht massenhaft an Strom, um die Skilifte in Gang zu halten. Schneemaschinen, um auch bei wärmeren Temperaturen Ski zu fahren, verbrauchen eine Menge an zusätzlicher Energie.

Unser Gespräch mit unserem Ehrengast Herrn Robert Stoppacher

Unser Gast Herr Stoppacher nahm sich die Zeit, uns ein paar Fragen zu beantworten. Er schrieb am Anfang seiner beruflichen Laufbahn viele Kommentare, doch bei seiner Zeit beim ORF musste er auf das Schreiben von Kommentaren verzichten, da das für die Autoren des ORF nicht erlaubt ist, weil sie zur Objektivität verpflichtet sind und maximal Analysen zu einem Thema machen. Am meisten interessieren ihn innenpolitische Kommentare. Für ihn ist es wichtig, Kommentare gut zu begründen, da dies ein Qualitätsmerkmal ist. Für ihn ist es außerdem wichtig, sich in unterschiedlichen Medien bzw. Quellen zu informieren, da die Kommentare einer Zeitung zu einem ganz bestimmten Weltbild führen können, da jede Zeitung eine Blattlinie verfolgt. Herr Stoppacher sagte uns auch, dass man sich keine Meinung bilden kann, ohne genug Wissen über das Thema zu besitzen. Einzelne Kommentare würden nicht seine Meinung ändern, doch vielleicht zum Nachdenken bringen. Er schreibt online fast gar keine Kommentare, doch wenn, dann kurz. Er ist auf jeden

Fall bereit, seine Meinung zu verteidigen, doch ist er auch bereit, durch gute Argumente seine Meinung zu ändern.

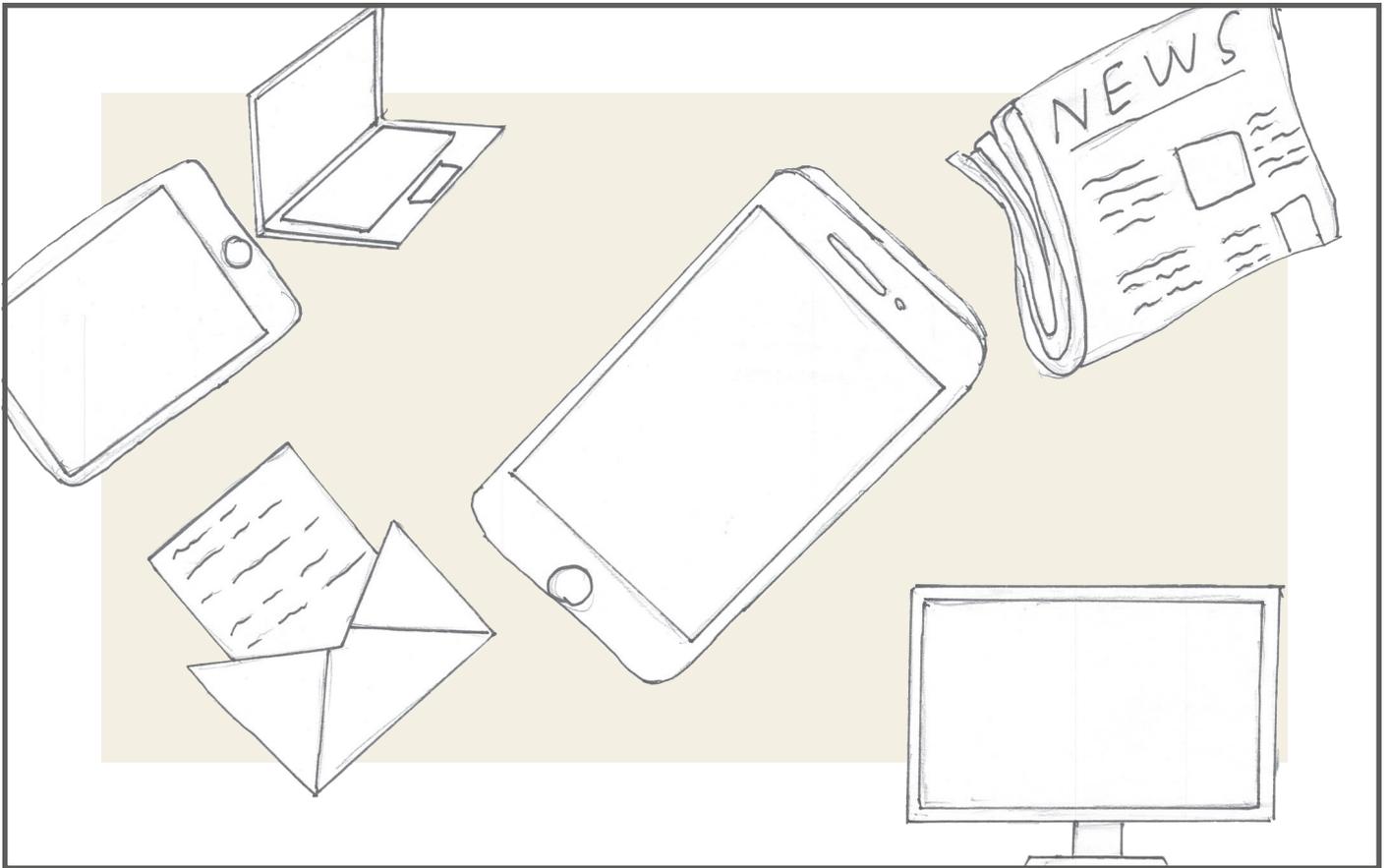


Tipps für die eigene Meinungsbildung von Robert Stoppacher:

Es ist wichtig, Wissen zu haben. Man muss sich gut informieren und das in verschiedenen Zeitungen oder auch auf verschiedenen Plattformen und durch unterschiedliche Fernsehprogramme. Man sollte seine Informationsquellen vergleichen und dabei auch auf die jeweilige Blattlinie achten. Besonders im Internet ist Quellenkritik wichtig, damit man nicht auf Fake News hereinfällt.

Was ist ein Korrespondent?

Emil (14), Gabriel (13), Xenia (14), Eszter (13), Valerie (13), Chris (14)
und Lotta (13)



In der Berichterstattung in den Medien sind Korrespondenten und Korrespondentinnen besonders wichtig. Hier erfahrt ihr warum.

Wir haben uns heute damit beschäftigt, was ein:e Korrespondent:in ist. In diesem Zusammenhang durften wir heute auch ein Interview mit einem Journalisten führen. Dabei haben wir ihm einige grundlegende Fragen zu seinem Lebenslauf und Beruf gestellt. Es war ein sehr interessantes Gespräch, und wir haben sehr viel Neues gelernt. Auf der nächsten Seite erfahrt ihr mehr zum Interview.

Jetzt aber erst mal mehr zum Thema Korrespondent:in: Unter einem Korrespondenten

oder einer Korrespondentin versteht man eine Person, die meist live aus einem bestimmten Gebiet über Neuigkeiten berichtet. Manchmal kann das jedoch auch schriftlich geschehen. Dabei sind sie oft für viele Jahre an einem bestimmten Ort stationiert, um eben nahe am Geschehen zu sein. Der Beruf des Korrespondenten ist äußerst wichtig, da es sehr viel glaubwürdiger ist, Informationen aus erster Hand zu bekommen, als aus einem Auszug aus einem anderen Medium.



Heute haben wir Robert Stoppacher über seinen Beruf als Journalist interviewt. Er hat sich schon mit 14 Jahren für eine Karriere als Journalist interessiert. Robert Stoppacher kaufte sich schon damals mit seinem eigenen Taschengeld Zeitungen, um sich über Geschehnisse in der Welt zu informieren. Damit man diese Berufslaufbahn ergreifen kann, muss man Neugier genauso wie Interesse an der Welt haben und viel Allgemeinwissen besitzen. Von ihm erfuhren wir den Unterschied zwischen einem Korrespondenten und einer Korre-

spondentin und einem Journalisten bzw. einer Journalistin. Ein:e Korrespondent:in ist auch ein:e Journalist:in, der:die auf viele Dienstreisen geht. Dabei interviewt diese:r meist viele berühmte Persönlichkeiten, wie z. B. die EU-Kommissionspräsidentin. Laut Herrn Stoppacher gibt es viele Vorteile im Beruf eines Korrespon-



Ein Mikrofon ist ein wichtiges Werkzeug für einen Korrespondenten.

denten. Man ist direkt am Ort des Geschehens, trifft viele interessante Personen und reist viel durch die Welt. Dagegen sind Nachteile, dass man keine geregelten Dienstzeiten hat und manchmal 60-70 Stunden in der Woche arbeiten muss. Außerdem muss man viel vorausplanen. Als Robert Stoppacher damals in Brüssel tätig war, durfte er seine Familie mitnehmen. Das Interview war sehr lehrreich und informativ. Wir sind sehr dankbar für diese besondere Gelegenheit, so einen erfahrenen Journalisten treffen zu können und von seinen Erlebnissen erzählt zu bekommen.



Unser Korrespondent live aus Rom.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4A, GRG Kollegium Kalksburg d. Vereinigung v.
Ordensschulen Österr., Promenadeweg 3, 1230 Wien